

Familiengeschichte Johann Hacker



Sowohl Gangkofen als auch das benachbarte Massing haben die Lilie im Wappen, deren Herkunft nicht ganz sicher ist. Verliehen wurde dieses Wappen von Herzog Ludwig IX. dem Reichen im Jahr 1450. Die Lilie entstammt höchstwahrscheinlich dem Wappen der Grafen von Sulzbach, deren östliche Besitzungen nach ihrem Aussterben durch die Heirat von Gebhards Tochter Elisabeth mit Graf Rapoto I. an die Ortenburger fielen. Das benachbarte Panzing, heute ein Ortsteil des Marktes Gangkofen, war ursprünglich ortenburgisches Ritterlehen, während Gangkofen selbst nach dem Aussterben der Grafen von Tann um 1200 in den Besitz der Grafen von Leonberg überging. Mit dem Tod von Heinrich VII. von Leonberg im Jahre 1329 erlosch dieses Adelsgeschlecht, und deren Grafenschaft erbte Graf Alram II. von Hals (+ 1331). Gangkofen blieb bis zur Abtretung durch den Grafen Leopold von Hals im Jahr 1350 im Besitz dieses Hauses. Durch weiteren Erbgang fiel das Erbe wieder an den Grafen Heinrich IV. von Ortenburg zurück, der die ehemalige Grafenschaft Leonberg im Jahr 1386 an das Herzogtum Bayern verkaufte.

Mein Großvater Josef Hacker wurde am 27.7.1889 in Prüll geboren. Seine Mutter war bei seiner Geburt gerade 19 Jahre alt. Mein Ururgroßvater Johann Nepomuk Hacker war wie schon sein Vater Sebastian Haunker Dachdecker in Gangkofen. Er war bei der Geburt seiner Tochter am



Abbildung 1. Frontenhausener Straße 34 und 36 in Gangkofen

23.10.1870 erst 20 Jahre alt und unverheiratet. Daher behielt seine Tochter vorerst den Mädchennamen ihrer Mutter, die vier Jahre jünger war als Johann. Nach sechs Jahren, am 22.2.1876, als die Braut Anna Starzner gerade 30 geworden war, heiratete das Paar in Gangkofen. Johann Hacker tauschte das Haus Nr. 36, das er am 8. Februar 1876, also nur wenige Tage nach der Eheschließung, vom Vater übernommen hatte, nach nur acht Jahren am 8. Januar 1884 gegen das Anwesen Nr. 62 des Franz Xaver Aigner in Prüll ein. Der Vater Sebastian war bereits am 25.9.1882 in Gangkofen gestorben, die Mutter Anna Maria geborene Mangkofer ein Jahr später am 8.7.1883. In Gangkofen wurde dem Ehepaar Johann und Anna Hacker im Jahre 1876 noch ein weitere Tochter Maria geboren, die aber nach nur zwei Jahren wieder verstarb. Sebastian Haunker hatte das Anwesen Nr. 36 „beim Ochsenbartl“

in Gangkofen auf den Flurnummern 45a/45b laut Briefprotokoll vom 10. August 1850 um 600 Gulden von Bartholomäus Zelger erkaufte. Da er das Haus Nr. 36 erst 9 Jahre nach Eheschließung erworben hat, muß er vor dem Kauf 1850 irgendwo anders gewohnt haben. In der Heiratsurkunde vom 14. Februar 1841 wird Sebastian Haunker als angehender

„Berghäusler“ in Panzing bezeichnet, einem heute eingemeindeten Ortsteil von Gangkofen. Der älteste Sohn Sebastian, *1844, der nach dem Vater benannt wurde, muß wohl noch im „Berghäusl“ in Panzing geboren sein. Ob er verheiratet war und wo er am 3. August 1917 gestorben ist, ist mir nicht bekannt, und ebenfalls nicht, warum nicht ihm als dem älteren Sohn das Haus überschrieben wurde.



Abbildung 2. Gemarkung Gangkofen Flurstück 45, heute Frontenhausener Straße 34